

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 97.

Hirschberg, Mittwoch, den 26. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate Mai und Juni nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, die unterzeichnete Expedition und die bekannten Commanditen des „Boten“ an.  
**Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“**

\* Hirschberg, 25. April. (Politische Uebersicht.) Schon vor einiger Zeit war von den Officiösen angedeutet worden, daß sich in der Eisenbahnfrage Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Präsidenten Delbrück herausgestellt hätten. Diese Andeutungen haben jetzt, wenn ein Privattelegramm der „Schles. Ztg.“ auf Wahrheit beruht, ihre Bestätigung gefunden. (Vergl. hierzu das Telegramm. Die Redaction.) Staatsminister Delbrück soll seine Entlassung eingereicht und dieselbe erhalten haben. — Auch die deutschen Mittelstaaten beharren auf ihrem Widerspruch gegen den Ankauf der Eisenbahnen durch das Reich. Der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ wird aus München geschrieben: „Einige Blätter wissen von einer Anfrage Württembergs in München zu berichten, die sich auf ein gemeinsames Vorgehen der Mittelstaaten in Berlin hinsichtlich der Reichs-Eisenbahnangelegenheit bezogen habe und von dem Münchener Cabinet ablehnend beantwortet worden sei. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, fährt sich diese Nachricht auf einen bereits vor Monaten erfolgten Meinungsaustrausch über die Frage zurück, ob es zweckmäßig und ausführbar sei, einen Schritt im Bundesrathe zu thun — ein Gedanke, welcher schon durch die damaligen parlamentarischen Vorgänge im bayerischen und sächsischen Landtage und durch die späteren Verhandlungen in den württembergischen Kammern überholt wurde. Wenn man übrigens bei Verbreitung dieser Notiz von der Annahme ausgehen sollte, daß die Haltung der Mittelstaaten in der Reichs-Eisenbahnfrage der Uebereinstimmung entbehre, so dürfte der weitere Verlauf der Sache zeigen, daß diese Annahme eine irrthümliche ist.“ — Das Abgeordnetenhaus trat gestern zum ersten Male nach den Osterferien wieder zusammen. In der Sitzung wurden nur unbedeutendere Gegenstände erledigt. — Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg.“ wird mit dem Gesetzesentwurf über die Verlegung des Etatsjahres in Preußen dem Abgeordnetenhaus auch zugleich der vollständige Etat für die ersten drei Monate des nächsten Jahres vorgelegt werden. Es war dies um so mehr thöricht, als die Einnahmen und Ausgaben sich genau für den gedachten Zeitraum wie in diesem Jahre gestalten und die Befreiung der außerordentlichen Ausgaben im künftigen und die Befreiung der außerordentlichen Ausgaben im künftigen Jahre erst für einen Zeitraum nöthig wird, in welchem sich der Landtag über den gesammten Etat schlußig gemacht haben kann.

Unter diesen Umständen möchte sich denn auch, wie das Blatt meint, die Berathung der gedachten Vorlage, welche sich überdies genau den wiederholten Anträgen des Abgeordnetenhauses anschließt, ohne erheblichen Zeitverlust ermöglichen lassen. — Wesselißky erklärt in einem an den Brüsseler „Nord“ gerichteten und von diesem veröffentlichten Schreiben, er habe von der russischen Regierung niemals weder einen Auftrag noch eine Vollmacht gehabt, mit den Aufständischen zu verhandeln, sondern diesen ganz aus freien Stücken (?) den Rath des Fürsten Gortschakow übermittelt, daß sie die vom Grafen Andrassy vorgeschlagenen Reformen annehmen möchten. Der „Nord“ publicirt ferner eine an die Mächte gerichtete Adresse der Aufständischen. In derselben wird die Bedeutung und Wichtigkeit der Andrassy'schen Reformvorschlüge anerkannt, welche sich von den vorher durch die Türken verheißenen Reformen wesentlich unterschieden und geeignet seien, die Wohlfahrt der aufständischen Provinzen sicher zu stellen. Die Aufständischen seien bereit, sich zu unterwerfen, sobald die Andrassy'schen Reformen loyal ausgeführt würden in Gemäßheit der Forderungen, welche die Aufständischen zur Sicherung der Ausübung der Reformen gestellt hätten. Zu einer solchen „Sicherstellung“ will sich die Pforte indessen nicht herbeilassen. — Aus San Sebastian wird unterm 24. d. gemeldet: „Die Junta von Guipuzcoa wählte fünf Delegirte für die Verhandlungen mit der Regierung. Die Delegirten sollen jede Transaction, welche der Provinz Guipuzcoa für die Zukunft besondere Verpflichtungen auferlegen würde, ablehnen, im Uebrigen aber ihre Bereitwilligkeit erklären, eine mäßige Contribution für den Staatsschatz zu zahlen. Sollte dagegen der Versuch gemacht werden, die Fueros irgend wie zu modificiren, so sollen sich die Delegirten sofort unter Protest zurückziehen.“

\* Berlin, 24. April. (Bemerktes.) Unser Kaiser erfreut sich, wie wir aus Wiesbaden erfahren, des besten Wohlseins, nimmt auch während seines diesmaligen Aufenthaltes daselbst täglich Vorträge entgegen und erledigt mit gewohnter Rüstigkeit die laufenden Regierungsgeschäfte; die Großherzogin von Baden hat ihren Aufenthalt in Wiesbaden bis zum Mai ausgedehnt und beabsichtigt erst mit der Abreise des Kaisers nach Carlshöhe zurückzukehren. — Graf Eulenburg ist heute hierher zurückgekehrt, nachdem derselbe Sr. Majestät einen eingehenden Vortrag über die Vorgänge in Gaus gehalten hat. — In Folge einer Beschwerde des Herrn von Dieß-Daber wies der Justizminister den Politicanwalt an, gegen die „National-Zeitung“ wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung Anlage zu erheben. — Der hiesige griechische Gesandte, Herr Rhangahe, erhielt ein amtliches Telegramm, welches ihn von der Aufhebung des Gesandtschaftspostens in Kenntniß setzt. — Man schreibt der „National-Zeitung“ aus Thüringen, 23. April: Die Ansprache, welche Bürgermeister Muther in Coburg bei dem Fackelzuge an den Kaiser gerichtet hat, lautet nach der „Cob. Zeitung“ wörtlich: „Zum ersten Male wird unserer Stadt die hohe Ehre zu Theil, Ew. Majestät, das erhabene Oberhaupt des



deutschen Reiches, den treu geliebten deutschen Kaiser begrüßen zu können. Die Bürgerschaft Coburgs, hoch erfreut über dieses Glück, nach Ew. Majestät in einmütiger patriotischer Begeisterung, um die Gefühle inniger Verehrung und Dankbarkeit für die großen Thaten, welche Ew. Majestät unter Gottes Beistand zu des deutschen Volkes Ehre und Wohlfahrt vollbracht haben, sowie die Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit in tiefster Ehrerbietung auszusprechen. Im Namen aller Bewohner der Stadt gebe ich diesen Gefühlen und Gesinnungen Ausdruck in dem tief empfundenen Wunsche: Möge der allmächtige Gott, der in Zeiten schwerer Gefahr dem deutschen Volke eine feste Burg gewesen ist, Ew. Majestät auch fernerhin schützen und segnen und noch eine lange Reihe von Jahren in voller Rüstigkeit dem deutschen Vaterlande erhalten! Geruhen Ew. Majestät zu genehmigen, daß dieser Wunsch, in dem sich alle deutschen Herzen vereinigen, auch ausgesprochen werde in dem begeistertsten Rufe: „Er. Majestät dem erhabenen Oberhaupt des deutschen Reiches, dem allverehrten, treu geliebten Kaiser Wilhelm ein dreifach donnernd Hoch! Hoch! Hoch!“ Bei ihrer Durchfahrt durch den Bahnhof von Gotha wurden der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von dem früheren Appellationsgerichts-Vizepräsidenten, jetzigem Generaldirector der Grundcreditbank, Herrn von Holkendorf und dessen Gemahlin begrüßt. Die Frau Kronprinzessin verließ alsbald ihren Salonwagen, reichte den Genannten die Hand und unterhielt sich lebhaft. Der Kronprinz rief ihnen währenddem vom geöffneten Wagenfenster aus freundlich zu: „Hier ist der Mann der Kronprinzessin!“

Wiesbaden, 24. April. Kaiser Wilhelm nimmt heute bei dem Landgrafen von Hessen das Diner ein und hat für den Abend den Besuch der Dilettanten-Vorstellung im Curpauze, an welche sich eine Beleuchtung des Curparks anschließen wird, zugesagt. Der Großherzog von Baden ist gestern nach Karlsruhe zurückgereist.

Dresden, 24. April. Das „Dresdener Journal“ giebt den bevorstehenden Rücktritt des Staatsministers von Friesen zu und versichert, derselbe finde in dessen vorgerücktem Lebensalter eine ausreichende Erklärung und stehe mit der Eisenbahnfrage in keinem Zusammenhange. (?)

München, 21. April. Wenn, dem Antrage der Abtheilung entsprechend, die Landtagswahlen von München I. auf Grund des Art. 11 des Wahlgesetzes wegen angeblich ungesetlicher Eintheilung der Wahlbezirke durch Beschluß der Kammer cassirt werden, so werden, wie die „Allg. Ztg.“ meint, „auch die Wahlen von München II. diesem Schicksal nicht entgehen können, denn auch in diesem Wahlkreis sind einige Wahlbezirke mit weniger als 2000 Seelen gebildet worden. Daß in München I. fünf Ultrale, in München II. aber sechs Ultramontane gewählt wurden, kann „selbstverständlich“ auf die Entscheidung der Kammer keinen Einfluß üben — immerhin aber wird man unter den obwaltenden Verhältnissen unserer Abgeordnetenkammer der Entscheidung derselben bezüglich der Wahlen der beiden Wahlkreise München mit Interesse entgegensehen.“ — Vor einigen Tagen wurde ein in der äußeren Carlstraße wohnhafter Optikergehülfe verhaftet, welcher sich der Werbung für die böhmischen Injuranten dringend verdächtig gemacht hat; derselbe hatte sich u. A. in öffentlichen Blättern erboten, „müthigen kräftigen Männern“ billige oder unentgeltliche Reisegelegenheit nach Bosnien auszuweisen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Desterreich-Ungarn. Wien, 24. April. Wie von bestunterrichteter Seite versichert wird, ist begründete Aussicht vorhanden, daß die morgen hierher zurückkehrenden ungarischen Minister sich bereit erklären werden, den hier besprochenen Ausgleichs-Präliminarien definitiv zuzustimmen.

Pest, 24. April. Bei der gestrigen Zusammenkunft der Mitglieder der liberalen Partei des Reichstages wiederholte Ministerpräsident Tisza seine Erklärungen über den Stand der Ausgleichsverhandlungen und forderte die Abgeordneten auf, sich darüber zu äußern, ob sie den Ausgleich annehmen wollten oder ob das Cabinet seine Entlassung nehmen solle. Es war ausdrücklich bestimmt, daß die Partei als solche sich nicht zu erklären habe.

Ragusa, 24. April. Nach einer gestern Abend eingegangenen Nachricht hat bei Metlica auf der Straße von Biana nach Krstac ein größeres Treffen zwischen den Türken und Injuranten stattgefunden. Details über dasselbe sind noch nicht bekannt.

Schweiz. Basel, 24. April. Die gestrige Abstimmung des Schweizer Volkes über das eidgenössische Banknotengesetz hat bis Abends 9 Uhr 120,000 Stimmen gegen dasselbe, 70,000 Stimmen für dasselbe ergeben. Die Ablehnung des Gesetzes scheint den „Baseler Nachrichten“ zu Folge unzweifelhaft zu sein.

Italien. Rom, 23. April. In der heutigen Sitzung der Akademie unter dem Vorsitze Cincis wurden die neuen Mitglieder Marx und Mommsen von Sella eingeführt. Als auch Feldmarschall Molke in Begleitung des deutschen Botschafters v. Keudell im Sitzungssaal erschien, erhoben sich zur feierlichen Begrüßung

desselben auf Sella's Vorschlag sämmtliche Mitglieder von ihren Sitzen. Im Fortgang der Sitzung hielt Mommsen seine Antrittsrede. Dem vom Präsidenten der Akademie veranstalteten Festmahle wohnten Feldmarschall Molke, Botschafter Keudell und Mommsen gleichfalls bei.

Frankreich. Paris, 24. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Constantinopel von gestern, der russische Botschafter Ignatiew und der englische Botschafter Elliot hätten eine Conferenz mit dem Großvezir gehabt und hätte die Pforte nach dieser Conferenz erklärt, es sei eine Kriegserklärung gegen Montenegro gar nicht in Frage gekommen. Im Anschluß daran wird ferner gemeldet, man erwarte in Constantinopel den Abschluß eines neuen Waffenstillstandes Dehufs Regelung der Ausführung der vom Grafen Andrassy vorge schlagenen Reformen. — Der „Agence Havas“ wird ferner aus Kairo vom 22. c. gemeldet, die von Wilson Betreffs Reorganisation der ägyptischen Finanzverwaltung gemachten und zur Ausführung vorbereiteten Vorschläge seien nach wiederholten Conferenzen von dem Khedive genehmigt und sofort nach London übermittelt worden, so daß man einer demnächstigen Lösung der Frage entgegen sehe. Vor den Gerichten sei bezüglich der Dairabons eine große Anzahl von Processen anhängig. — Bei der gestrigen Stichwahl im 13. Arrondissement von Paris wurde Cantagrel von der Linken in St. Denis aber See von der Linken gewählt.

— 25. April. Bei der in Montauban statt gehaltenen engeren Wahl wurde Pages (constitutionell) mit 6490 Stimmen gegen Loquehye (Bonapartist), welcher 5960 Stimmen erhielt, zum Deputirten gewählt.

**Landtags-Verhandlungen.**

Berlin, 24. April. (Abgeordnetenhaus. 38. Sitzung.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute Mittag 12 1/2 Uhr seine Sitzungen nach dem Osterfeste wieder auf und genehmigte zunächst den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösbarkeit der Erbzins- und Erbpachtverhältnisse in den Moor- und Behucolonien der Provinz Hannover, indem es im Wesentlichen zwar den Beschlüssen des Herrenhauses beirat, in § 4 jedoch auf den Antrag des Abg. Bering und im Einverständnis mit dem Regierungscommissar Ministerialdirector Marcard eine theilweise Umstellung der Vorfassung vornahm. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war der Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke für die Provinz Schleswig-Holstein. Die Abgg. Dr. Seelig und Kraß erkannten zwar an, daß die Vorlage im Allgemeinen auf richtigen Grundlagen beruhe, eradieten sie aber dennoch für vielfach verbesserungsbedürftig und beantragten daher, dieselbe an die um sieben Mitglieder zu verhärtende Agrarcommission zur Vorprüfung zu verweisen. Diesem Antrage schloß sich Abg. Dr. Baehr (Cassel) an, indem er sich in seinen Ausführungen hauptsächlich gegen § 27 wendete, wonach eine bereits begonnene Erzigung von Nutzungsberechtigungen, die durch § 1 des Gesetzes für ablösbar erklärt sind, durch Inkrafttreten des Gesetzes unterbrochen und wirkungslos werden soll. Das Haus überwies, dem gestellten Antrage entsprechend, den Entwurf der ad hoc um 7 Mitglieder zu verhärtenden Agrarcommission, und trat hierauf in die zweite Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen. Abg. Graf Königsdorff gab zu, daß die Vorlage zwar manche Mißstände der jetzigen hinterpommerschen Kreiseintheilung beseitige, indessen noch immer nicht allen Wünschen der dortigen Bevölkerung entspreche; so werde der bereits 14 Quadratmeilen große Stolper Kreis noch um eine Quadratmeile vergrößert, während man zweckmäßiger Weise den östlichen Theil desselben dem Lauenburger Kreise hätte zuschlagen sollen. Der Referent der Gemeindecommission Abg. Rüppell legte in eingehender Weise dar, wie die Commission bei der Prüfung der Vorlage bemüht gewesen, sich Rechenschaft von der Prästationsfähigkeit der Kreise innerhalb der veränderten Grenzen zu geben. Sie ist zu dem Resultate gelangt, die unveränderte Annahme der Vorlage zu empfehlen, jedoch gegen die Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß sie bemüht sein werde, dem Kreise Rummelsburg für die abgetretenen Kreistheile durch eine anderweite Grenzregulierung geeigneten Ersatz zu verschaffen. — Die Veränderungen der Kreisgrenzen werden schließlich sämmtlich genehmigt. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr (Antrag Keudell betr. landwirtschaftliche Fortbildungsschulen, Elb-Spree-Canal, Petitionen).

(Parlamentarisches.) Der dem Abgeordnetenhaus eingegangene Gesetzentwurf über die Umzugskosten der Staatsbeamten billigt den Beamten der zweiten und dritten Rangklasse ein und dieselben Entschädigungssummen zu, während er für die Beamten der vierten Rangklasse und der fünften Rangklasse besondere Sätze aufgestellt. Hiernach erhalten die Beamten, welche zwischen der 2. und 3. Rangklasse stehen, dieselben Sätze, welche für die Beamten der 2. Rangklasse bestimmt sind, während es der Entwurf im Urtikaren läßt, ob diejenigen Beamten, welche zwischen der vierten und fünften Rangklasse stehen (zu diesen gehören die Kreisgerichtsräte



und Staatsanwält) in Bezug auf die Umzugskosten zur vierten oder zur fünften Rangklasse zählen sollen. Eben so wenig ist in Betreff ihrer ein besonderer Satz aufgestellt. Das ist eine Lücke, welche zur Vermeidung von künftigen Bedenken und Weiterungen der Ausführung bedarf. Hierbei bemerken wir, daß in Bezug auf die Wohnungsgeldzuschüsse die Beamten der 4. und 5. Rangklasse gleichgestellt sind. Im Interesse der betreffenden Beamten und damit sie wenigstens einigen praktischen Vortheil von ihrem Sitze zwischen zwei Stühlen haben, wäre es zu wünschen, daß auch das Gesetz über die Umzugskosten keinen Unterschied zwischen der 4. und 5. Rangklasse mache.

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 25. April.

\* (Reichstagswahl.) Die königl. Regierung zu Liegnitz zeigt an, daß der Termin für die in Folge des Ablebens des Professors Dr. Zellkampff notwendig gewordene Neuwahl im 8. Wahlkreise (Schönau-Hirschberg) auf den 23. Mai anberaumt ist. Zum Wahlcommissarius ist der königl. Landrath Prinz Neuß zu Hirschberg ernannt.

\* Rundschau. (Die Petition des Schlesienschen Städte-tages. — Wahlen. — 8. Schlesiensche Schaffschau.) Das in der Petition des Schlesienschen Städte-tages für die neue Städteordnung empfohlene Wahlsystem wird, wie die Breslauer Blätter erfahren, in folgender Weise motivirt: Es erscheint nicht gerechtfertigt, durch die gesetzliche Fixirung eines bestimmten Steuer-satzes, dessen Erhöhung zudem ortstatutarischen Regelungen über-laffen wird, einem großen, unter Umständen dem weitaus größten Theile der steuernden Gemeinde-Angehörigen das Wahlrecht zu nehmen. — Die Stadtgemeinden sind Träger und Stützen der geistigen und sittlichen Cultur geworden und dadurch auch politisch wichtige und bedeutsame Factoren in der Entwicklung der Staatsidee. Aber beides sind sie doch nur in dem Maße geworden, als sie sich wirth-schaftlich kräftig entwickelt haben. Ihre unmittelbaren Leistungen sind materiell, geschaffen und ermöglicht durch die Beiträge ihrer Mitglieder. Aus dieser Natur der Stadtgemeinden als wirth-schaftlicher Genossenschaften folgt principiell, daß keinem beitragenden Genossen das Recht an der Mitberathung und Beschließung der Gemeindegangelegenheiten durch gewählte Vertreter entzogen werden darf. Es erscheint als eine Rechtsverletzung, wenn Steuern nicht bloß aus-geschrieben, sondern vertheilt und verlangt werden sollen ohne Mit-wirkung der Besteueren. — Von dieser Grundlage ausgehend, wird man sich trotz aller dem Classen-Wahlsystem entgegenstehenden Bedenken rücksichtlich der Wahlen für Vertreter von Stadtgemeinden für das Wahlsystem des § 26 des Entwurfs entscheiden müssen. Gerade die Annahme, daß um der Leistung willen jeder Leistung ein berechtigtes Mitglied am Ganzen sei, führt consequent dahin, daß die größere Leistung ein stärkeres Recht geben muß und dieser Gradation der Berechtigungen dient die Classenwahl als nächstes und relativ befriedigendes Auskunftsmittel. — Thatsächlich wird bei der gegen-wärtigen Drittelung die Beschwerde zunächst in dem Widerstreit gefunden, welchen die Präponderanz gerade der ersten Classe gegenüber dem oft nicht verhältnißmäßigen Maße von Intelligenz oder Gemein-sinn ihrer Mitglieder erkennen läßt. — Hier läßt sich vielleicht eine veröhnende Ausgleichung finden, wenn man analog den Ehrenbürgern, ohne Rücksicht auf den Steuer-satz der ersten Classe alle Diejenigen hinzutreten ließe, welche längere Zeit in Stadt, Kreis oder Provinz Ehrenämter bekleidet haben, und wenn man hierbei die Bestimmung der Kategorien ortstatutarischer Festsetzung überließe. — Das sogen. gleiche Wahlrecht, welches seiner begrifflichen Natur nach nur ein „allgemeines“ sein kann, dürfte für die Stadtgemeinden weder berech-tigt noch zulässig sein. Es ist auch so von keiner Seite in Vorschlag gebracht worden. — Man hat dagegen mittelst eines erhöhten Census ein nominell gleiches Wahlrecht empfohlen, welches indessen nicht annehmbar scheint. Wer da sagt, daß er alle Steuerzahler über 9 oder 12 Mark ohne Unterschied gleichmäßig wählen lassen will, entzieht ohne eine nachweisbare Berechtigung der überwiegenden Mehrzahl der leistenden Gemeindeglieder das Wahlrecht. — Jeder Versuch, die Berechtigung nachzuweisen, muß nothwendig auf das Verhältniß von Einzelstellung zur Gesammtheit führen und giebt die Begründung für eine Ungleichheit der Wahlberechtigung. So ist denn auch (bes-teignens ungeachtet) das System unter hohem Minimal-Census die Classenwahl zu befestigen, in der That im Classenwahlsystem, welches sich von dem gegenwärtig geltenden nur insofern unterscheidet, als es nur zwei Classen etabliert, der zweiten aber alles Wahlrecht nimmt. Es kommt dabei in Betracht, daß diese zweite Classe oft die über-wiegende Mehrheit der Steuerzahler und daß sie diejenigen Elemente enthält, welche zum Nachteile von Gemeinde und Staat unter dem Einflusse agitirender Kräfte eine exclusive dem Gemeindeleben abge-wendete Stellung einnehmen, — eine Stellung, welche durch Heran-ziehen zur Theilnahme an den Gemeindegangelegenheiten, durch offene Discussion eher überwunden werden kann.

Am vergangenen Sonnabend nahm der Provinzial-Ausschuß unserer Provinz unter dem Vor-sitz des Landeshauptmanns v. Seyde-

witz (Görlitz) die Wahlen für den Provinzialrath und für die Bezirksräthe vor. In den Provinzialrath wurden zu Mit-gliedern gewählt: Oberbürgermeister v. Fordenbeck (Breslau), Ober-bürgermeister Gobbin (Görlitz), Graf v. Zedlitz (Großenborau), Land-schaftsdirector Freiherr v. Zedlitz (Bischowitz), Geh. Regierungsrath v. Seldow (Rudol.) Zu Stellvertretern: Justizrath Schneider (Brieg), Bürgermeister Winkler (Meiße), Graf Udo Stolberg, Landschaftsdirector v. Uhlmann, v. Debschütz (Kosperndorf). — In den Bezirksrath für den Regierungsbezirk Liegnitz: Zu Mitgliedern: Bürgermeister v. Bassenge (Hirschberg), Graf v. Fürstenstein (Mersdorf), Ritter-gutsbesitzer Müller (Straupitz), Graf Stosch (Hartau). Zu Stellver-tretern: Stadtverordneten-Vorsteher Gläser (Neusalz), Landrath a. D. v. Noth (Rogau), Major Menzel (Koschütz), v. Wipleben (Kießlings-walde). — In den Bezirksrath für den Regierungsbezirk Breslau: Zu Mitgliedern: Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Lewald (Breslau), v. Röder (Ellguth), Schröder (Breslau), Gutsbesitzer Werner (Leubus). Zu Stellvertretern: Bürgermeister Bräuer (Ohlau), v. Britz (Hem-nersdorf), v. Mutius (Altwasser), Dr. Riedel (Fürstenstein). — In den Bezirksrath für den Regierungsbezirk Oppeln: Zu Mitgliedern: Prinz Friedrich Wilhelm Hohenlohe, Graf v. Pückler (Schöndau), Gutsbesitzer Engel, Bürgermeister Küper (Beuthen). Zu Stellver-tretern: Fabrikbesitzer Dohms (Matibor), Landesältester Gerlach, Graf v. Frankenberg (Tillowitz), Bürgermeister Götz (Oppeln).

Die 8. Schlesiensche Schaffschau zu Breslau wird am 2. und 3. Mai cr. abgehalten. Angemeldet sind 105 Herden, welche durch 800 Ruchthiere vertreten sein werden.

\* (Ehrenvolle Auszeichnung.) Wie wir in unserer Rundschau bereits mittheilten, ist unser Bürgermeister, Herr Bassenge, durch die Wahl des Provinzial-Ausschusses zum Mitglied des aus 4 Per-sonen bestehenden Bezirksrathes für den Regierungsbezirk Liegnitz ernannt worden. Durch die ehrenvolle Auszeichnung, die dem Leiter unserer städtischen Verwaltung zu Theil geworden, ist die gesammte Stadt Hirschberg geehrt, und in diesem Sinne beglückwünschen wir Herrn Bürgermeister Bassenge zu der auf ihn gefallenen Wahl.

\* (Generalfeldmarschall Wrangel.) Wie Berliner Blätter melden, beabsichtigt Graf Wrangel im nächsten Monat sich zum Cur-gebrauch nach Warmbrunn zu begeben. — Die Absicht, den liebge-wonnenen Curort auch in diesem Jahre zu besuchen, hatte Graf Wrangel bekanntlich schon bei seiner Abreise im vorigen Jahre aus-gesprochen.

— (Feuer.) Gestern Abend um 11 Uhr brannte in Peters-dorf hiesigen Kreises die Wehner'sche Gärtnerei ab. Man ver-muthet wiederum, daß das Feuer von ruckloser Hand angelegt sei.

\* (Die Messersdorfer Sparcasse.) Man schreibt uns: „Durch die bei einzelnen Interessenten der Messersdorfer Sparcasse entstandenen Besorgniß, ihre Einlagen könnten durch den Concurß der Gröhler Bank (Dito Müller & Comp.) gefährdet sein, ist das Directorium der oberlausitzischen Provinzial-Sparcasse, wie wir hören, veranlaßt worden, den Rendanten der genannten Sparcasse zu er-mächtigen, jedem ängstlich gewordenen Sparcassen-Einleger auf Ver-langen sofort und ohne Kündigung seine Einlage zurückzuzahlen. Es läßt sich wohl erwarten, daß diese Maßregel am Besten dazu dienen wird, den Wahn zu zerstreuen als ob der Zusammenbruch jenes seit einigen Jahren bestehenden Privatbank-Instituts irgend welchen Zu-sammenhang mit der oberlausitzischen Provinzial-Sparcasse hätte. Diese besteht schon seit dem Jahre 1830 und zwar als ein ganz selbst-ständiges Institut, auch ganz unabhängig von der übrigens gleichfalls bestmünderten communalen preussischen Bank für die preussische Oberlausitz. Die Sparcasse hat ihre getrennten, in sicherster Weise angelegten Fonds und einem Reservefonds von circa 176,000 Thaler, auch wird sie von den Landständen der preussischen Provinz verwaltet und ga-rantirt, so daß sie die vollkommenste Sicherheit bietet. Da die Pro-vinzial-Sparcasse aber von den Ständen nur errichtet worden ist, um dem Publicum Gelegenheit zur sichern Anlegung seiner Ersparnisse zu bieten, so kann es auch der Sparcassen-Verwaltung ganz gleichgültig sein, ob der Einzelne davon Gebrauch macht oder nicht, und wer sich also ungerechtfertigten Besorgnissen hingiebt, dem wird sie stets gern die Einlagen zurückgewähren.“

\* (Militärisches.) In Betreff der Herbstmanöver der 9. Di- vision sind bereits folgende Dispositionen getroffen. Die Posen'schen Infanterieregimenter Nr. 58 und 59 üben in den Regimentern vom 22. August bis 30. August und in der Brigade vom 31. August bis 4. September bei Bunzlau. Das Königs-Grenadierregiment Nr. 7 und das Posen'sche Infanterieregiment Nr. 19 üben in den Regi-mentern vom 23. bis 31. August und in der Brigade vom 1. bis 4. September bei Görlitz. Von der 9. Cavalleriebrigade löst ein Re-giment, das Westpreussische Kürassierregiment Nr. 5, bei Tschilefen, unweit Herrstadt, das Schlesiensche Dragonerregiment Nr. 4 und das Posen'sche Manenregiment Nr. 10 zwischen Unruhstadt und Züllichau vom 17. bis 30. August. Die Übungen der genannten Cavallerie-regimenter in der Brigade finden zwischen Unruhstadt und Züllichau Statt. Die Detachementsübungen der 17. und 18. Infanteriebrigade sind vom 8. bis 11. September mit 3 Divouals der Porposten bei



Lauban und Görlitz; das Divisionsmandat vom 14. bis 20. September zwischen Lauban und Hirschberg mit 2 Bivouaks der ganzen Division und 2 Bivouaks der Vorposten! Am 21. September soll die Infanterie in ihre Garnisonen zurückkehrt und sofort die Reservisten entlassen. — Der commandirende General des 5. Armeecorps, Herr General v. Kirchbach, wird inspiciren am 4. Mai in Fraustadt das Füsilierbataillon Posenischen Infanterieregiments Nr. 58, am 5. Mai in Freistadt das 2. Bataillon Posenischen Infanterieregiments Nr. 59, am 6. Mai in Glogau das 1. und 2. Bataillon Posenischen Infanterieregiments Nr. 58 und 1. Bataillon Posenischen Infanterieregiments Nr. 59, am 8. Mai in Liegnitz das Königs-Grenadierregiment Nr. 7. Ueber die Inspicirung des Posenischen Infanterieregiments Nr. 19 ist noch keine Bestimmung getroffen.

\* (Fisch-Schonzeit.) Das Fischereigesetz vom Jahre 1874 bestimmt, daß alle in der Laichzeit befindlichen Fischarten geschont werden sollen und zwar jezt im Frühjahr: vom 19. März bis 30. April der Hecht, vom 15. bis 31. Mai der Barich, vom 1. Mai bis 15. Juni Brassen, Schleie und Zander. Wer in der angegebenen Zeit Laichfische, Fischbrut oder Fischkamen verkauft, verwendet oder vernichtet, verurtheilt die gefeslich angedrohten Strafen bis zu 150 Mark Geldbuße event. vier Wochen Gefängnis.

\* (Gegen den Maulkorbzwang.) Wie an anderen Orten, so wird auch in Glogau gegen den Maulkorbzwang agitirt. Der „Stadt- u. Landbote“ berichtet, daß am 17. d. in Saale des Eschammerhofes Besitzer von Hunden zahlreich versammelt waren, um über die von Herrn Probiantmeister Debo angeregte Petition an den Magistrat, die Aufhebung des Maulkorbzwanges betreffend, schlüssig zu werden resp. dieselbe zu unterzeichnen. Es wurde beschloffen, die eingehend motivirte Petition, welche eine sehr bedeutende Anzahl Unterschriften gefunden hat, nunmehr einzureichen. Das genannte Blatt fügt dieser Mittheilung hinzu: „Wir wünschen, daß die Petition den gewünschten Erfolg haben möge, obwohl, wie wir erfahren, dieselbe auch an maßgebender Stelle ihre Gegner gefunden hat, die sich ohne Zweifel für Beibehaltung der bestehenden Verordnung entscheiden werden.“ — Nimmt sich in Hirschberg Niemand dieser Angelegenheit an?

\* (Fehlerhafte Firmenschilder.) Das Polizei-Präsidium in Berlin hat sich die Aufgabe gestellt, das öffentliche Aergerniß, welches in der Stadt der Intelligenz durch die vielen fehlerhaften und höchst komischen Inschriften auf Firmenschildern gegeben wird, dadurch zu beseitigen, daß es für die Anbringung derartiger fehlerhafter Firmenschilder die Genehmigung verweigert. Ein gleiches Verfahren dürfte auch bei uns angebracht sein.

? Petersdorf, 22. April. (Feuerwehr.) Seitdem unser Ort durch die hier Statt gefundenen Brandstiftungen eine traurige Berühmtheit erlangt hat, ist schon oft die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht endlich an der Zeit sei, eine Ortsfeuerwehr ins Leben zu rufen. Man bedarf gerade keines Seherblicks, um zu erkennen, daß das Gemeindefeuerlöschwesen in seiner gegenwärtigen Gestaltung dem vorhandenen Bedürfnisse auch nicht im Entferntesten entspricht. Ganz besonders zeigte sich das Mangelhafte der jetzigen Einrichtung bei dem letzten Brandunglück. Es fehlte keineswegs an Männern, die sich in erstaunenswerther Weise abmühten, Ordnung und Plan in die Löscharbeiten zu bringen. Aber der gute Wille allein reicht nicht aus. Ohne darauf näher einzugehen, wie weit diese Bemühungen gelangen oder vielmehr mißlingen, sei nur erwähnt, daß dieses Brand-Unglück die Feuerwehr-Angelegenheit von Neuem in Fluß brachte. Es drängte sich jedem Vernunftbesitzenden die Ueberzeugung auf, daß es jezt die höchste Zeit sei, durchgreifende Reformen unseres Feuerlöschwesens zu schaffen. Herr Fabrikbesitzer Enge nahm die Sache in die Hand und erließ eine Einladung zu einer Besprechung über diese Angelegenheit. Die Versammlung fand am vergangenen Donnerstag im Wittwer'schen Gasthofs Statt und war von ca. 160 Personen besucht. Der zum Vorsitzenden erwählte Herr Enge legte den Anwesenden mit berebten Worten die Nothwendigkeit der Errichtung einer Feuerwehr gerade für unsern Ort klar. Die Versammlung erklärte sich mit dem Unternehmen einverstanden und übertrug die Ausarbeitung der Statuten einer Commission von 6 Mitgliedern. In einer demnächst zu berufenden Versammlung soll der Statutenentwurf vorgelegt und berathen werden. — Wird in Erwägung gezogen, daß in einem Zeitraum von etwa 5 Jahren 15 bis 20 Brandstiftungen Statt gefunden haben und daß in jeder Nacht Hab und Gut, Leben und Gesundheit auf dem Spiel steht, so sollte man meinen — müßte doch jeder Ortsbewohner das Unternehmen mit Freuden begrüßen; und doch werden mancherlei Bedenken gegen das gegenwärtige Institut erhoben. Bald soll durch das Zustandekommen der Feuerwehr die Hülfsleistung bei Brandunglücksfällen außerhalb des Orts beeinträchtigt, bald sollen dadurch die Rechte der Gemeinde angetastet werden und dergleichen Unsinn mehr. Mögen doch die zeitgemäßen und für unseren Ort überaus nothwendigen Unternehmen alle jene kleinlichen Bedenken schwinden und der hinderliche Dorfparticularismus vollständig zurücktreten! Greife Jeder wacker zu, damit das Werk lieber jezt als morgen zu Stande komme!

(Schl. Btg.) Goldberg, 24. April. (General-Lehrer-Conferenz.) Unter dem Vorsitz des königl. Kreis-Schulenspector Superintendent Meißner zu Adelsdorf fand am 20. April von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr im „Gasthof zum schwarzen Kof“ in Adelsdorf die Frühjahrskonferenz der Lehrer der Ephorie Goldberg Statt. Es beteiligten sich an derselben auch 8 Local-Schulinspectoren. Eröffnet wurde die Konferenz, wie üblich, durch Gesang und Gebet. Die Statistik ergab mehrfachen Zutritt junger Lehrkräfte, z. B. in Goldberg, Harpersdorf, Alzenau, Riemberg; die Versammlung hatte einen Todesfall, den des Organisten Neuner in Goldberg, zu beklagen. Zu seinem Andenken sangen die Conferenzen-Genossen das Mendelssohn'sche Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath etc.“ Nach mehrfachen Mittheilungen über Verfügungen der königl. Behörden, namentlich auch die Handarbeit-, Fortbildungs- und Turnschulen betreffend, hielt der Ephors eine höchst erweckliche Ansprache über Colosser 3, Vers 1 u. 2. Hierauf folgte ein Vortrag des Cantors Friedrich aus Köchlich über das von der königl. Regierung gegebene Thema: „Ueber den Rechnen-Unterricht.“ Der Vortragende hatte 8 Thefen aufgestellt. An einige derselben knüpfte sich eine längere Debatte, während bei anderen die Uebereinstimmung der Conferenzen mit den Ansichten des Vortragenden constatirt und überhaupt der gesammten Arbeit Beifall gezollt werden konnte. Nachdem noch die Angelegenheiten der Postel-Stiftung zur Kenntnisknahme gebracht und Cantor Gläser in Hermsdorf an Stelle des emer. Cantor Kroll in den Vorstand derselben berufen worden war, wurde die Konferenz mit Gebet und Gesang geschlossen. Ein einfaches Mittagmahl hielt die Conferenzenmitglieder noch längere Zeit vereint. Der diesjährige Pestalozzi-Verein hielt später eine außerordentliche Sitzung, in der auch beschloffen wurde, einer in den nächsten Tagen 90 Jahre alt werdenden Lehrwitwe in Wolfzdorf aus der Vereinscasse 20 Mark als Geschenk zu überweisen. Zum Schluß der Sitzung wurde noch das Programm der Feier des am 15. Mai bevorstehenden 50jährigen Amts-Jubiläums des Cantors Kügler-Modelsdorf besprochen.

(L. St.) Liegnitz, 22. April. (Prüfung.) Während der Tage vom 19. d. Mts. bis incl. jezt fand in dem Sitzungssaal der zweiten Abtheilung der hiesigen königlichen Regierung vor einer aus den Herren Regierungs-Schulrathen, den Seminar-Directoren aus Reichenbach und Liebenwal und einem Seminar-Oberlehrer aus Bunzlau bestehenden Prüfungs-Commission die Prüfung einer Lehrerin als Schulvorsteherin und von 13 Lehramts-Candidatinnen Statt. Die Letzteren hatten außer schulwissenschaftlicher Bildung an Ort und Stelle zugleich ihre Gewandtheit im Unterrichtstheilen darzutun, zu welchem Zweck 24 Schilernerinnen anwesend waren. Sämmtliche 14 Damen haben im Examen bestanden.

— (E. Pand.) Der hiesige „Anzeiger“ meldet: Vor kurzer Zeit begegnete sich auf der Straße zwei Schwestern, von welchen die eine einen längere Zeit unterdrückten Groll ohne Weiteres dadurch blitzschnell zum Austrag brachte, daß sie mit der rechten Hand rasch in den Mund der andern Schwester fuhr und ehe diese durch einen Biß die Angreifende abwehren konnte, ihr mehrere Zähne, wahrscheinlich die sogenannten Reißzähne, aus dem Unterkiefer herausriß, wobei sogar das Zahnfleisch arg verletzt worden ist. Trotz dieser entsetzlichen Rohheit hiegt die Geschwisterliebe und die schwer Geschädigte nahm von der Anklage gegen die Schwester Abstand.

(W. M.-Btg.) Reiffe, 21. April. (Duell. — Verhaftung.) Am Dienstag fand in der Nähe des Fort Preußen zwischen 2 Officieren der hiesigen Garnison ein Pistolen-Duell Statt, dessen Veranlassung unbekannt ist. Der Geforderte fehlte und erhielt einen nicht gefährlichen Streifschuß. — Am 18. April ist der Cassenbeamte N. der hiesigen Pantagenter verhaftet und gestern in einem zweistündigen Verhör vom Untersuchungsrichter vernommen worden.

(W. Btg.) Weythen D.-S., 23. April. (Elias.) Nachdem sich kaum die Pforten des Schwurgerichtssaales am 11. d. bei Beendigung der zweiten ordentlichen Schwurgerichtsperiode geschlossen, werden dieselben morgen aufs Neue eröffnet und vor dem Forum eines außerordentlichen Schwurgerichts wird ein Consortium von 30 Personen erscheinen, die auf dem Wege des Verbrechens mit einander bekannt geworden, seit Jahr und Tag Eigenthum und Leben ihrer Mitmenschen in einer schonungslosen Weise gefährdeten. Das eine Haupt und der Auswurf dieser Bande, der Mörder und Räuber Pistulla, ist bereits im vorigen Jahre der menschlichen Gerechtigkeit verfallen. In seinem Freunde, dem jezt an erster Stelle angeklagten Vincent Elias, erblicken wir einen würdigen Genossen der Sündthaten, denen die hiesige Bevölkerung in den letzten Jahren ausgelest gewesen ist. — Vincent Elias, 28 Jahre alt, katholisch, nicht Soldat gewesen, stammt aus Malting im Kreise Oppeln, erlernte in Krappitz die Fleischerprofession, ging indessen später von dieser Profession ab und erwarb seinen Unterhalt als Ziegler. Vor etwa 7 bis 8 Jahren verletzte er sich durch eine Säge die rechte Hand und verlor dabei das oberste Glied am Mittelfinger. Seine erste Bestrafung erfolgte Ende 1870 wegen Diebstahls mit 3 Monat Gefängnis und schon unmittelbar darauf im Februar 1871 wurde er von dem



Kreisgericht Beuthen wegen versuchten einfachen und schweren Diebstahls zu 2 Jahren 10 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Die letztere Strafe hat er im Zuchthause zu Ratibor verbüßt. Seine Entlassung erfolgte am 9. April 1874, nicht ohne daß die Gefängnißbeamten seine Gefährlichkeit erkannt hatten, und überzeugt wurden, daß E. bald wieder von sich reden machen werde, und ein zettungslos verlorener Mensch sei. Nach seiner Entlassung begab sich Elias zu seinem Bruder Johann nach Zawodzie, und betrieb mit diesem das Geschäft als Ziegelmeister. Zu jener Zeit war es, wo Pistulka, den Elias wahrscheinlich im Zuchthause zu Ratibor kennen lernte, die Führerschaft der Verbrecherbande übernahm, und in Elias eine bereitwillige und zuverlässige Stütze fand. Die eigenen Aussagen des Elias ergeben, daß er und Pistulka wie Brüder zusammengelebt und ihren Rauberwerb getheilt hätten. Es kommen aus dieser Zeit 7 große Diebstähle wieder zur Sprache, von denen speciell die während des Pistulka'schen Processes behandelten Einbrüche im Jahre 1874, in der Nacht vom 24. bis 25. Juli bei der Kreisgerichtsrätin Flaschar in Nicolai, in der Nacht vom 7. bis 8. October bei dem Militär-Effektenhändler Aaron Kirschner in Beuthen, und in der Nacht vom 8. bis 9. October in das von Thiele-Winkler'sche Cassenlocal in Rattowitz, hervorzuheben sind. Bei allen ist Elias mit thätig gewesen, ebenso dürfte es erwiesen sein, daß er und Pistulka die erste Hand an den bei dem Rattowitzer Diebstahl ermordeten Malinowski gelegt haben. Das Dunkel, welches über die Theilnahme Malinowski's an diesem Diebstahl schwebte, hellt sich insofern auf, als die Wahrheit der Vermutung sich bestätigt, daß M. nur zufällig die Räuber nach gefchehener That getroffen hat, und von diesen, weil er gleichen Theil beanspruchte, ermordet worden ist. Bei der theilweisen Beruhigung, welche nach der Verhaftung Pistulka's am 18. November 1874 einzutreten schien, war es zweifelhaft, ob Elias, auf den ebenfalls gefahndet wurde, sich noch in der hiesigen Gegend aufhielt. Dies muß indessen der Fall gewesen sein, denn der Sylvesterabend 1874 wurde unter Theilnahme des Elias von der ganzen Spitzschaft durch einen großartigen Ball im Leber'schen Gasthause zu Jaborze gefeiert, bei welcher Gelegenheit auch die Befreiung Pistulka's geplant und besprochen wurde.

Be. Jtg.) Dyhernfurth, 23. April. (Aberglaube.) Wie sehr der Aberglaube noch im Publicum wurzelt, beweist eine jüngst hier vorgekommene Thatsache. Die Heilung von Brüchen ist bei erwachsenen Personen bekanntlich sehr schwer, das will aber ein Wunderdoctor aus unserem Orte auf eine sehr leichte Art vollbringen, indem die mit diesem Uebel behafteten Menschen in Gegenwart des Wunderdoctor's, vollständig entleidet, zwischen einer in der Länge gepalteten jungen Eiche fünf Mal hindurchgehen müssen, ohne ein Wort zu sprechen. Diese Wundercur kann indeß nur ein Mal im Jahre bewirkt werden, indem die hierzu verwendete Eiche, nachdem sie zur Cur gebient hat, vom Wunderdoctor am Charfreitag wieder in die Erde gepflanzt wird, und — sobald der Stamm zusammengewachsen (!), sind auch die Brüche geheilt. Mit dieser Cur beglückt der Herr Wunderdoctor die leidende Menschheit für das geringe Honorar von — nur einem Thaler pro Person.

(Theater.) Zu unserem Bedauern vernehmen wir, daß die Karich'sche Gesellschaft bereits nächsten Dienstag, den 2. Mai, unsere Stadt verlassen wird. In Hirschberg selbst finden nur noch 5 Vorstellungen Statt; für Warmbrunn ist die Abschiedsvorstellung auf den Mittwoch angesetzt. Nur mit Anlauf sehen wir die bewährte Gesellschaft von unseren Mauern Abschied nehmen, in denen sie uns so manche frohe und angenehme Stunde bereiteten. Daß wir ihr ein liebes Andenken bewahren werden, davon können Direction wie Mitglieder überzeugt sein. Hoffen wir, daß auch ihnen der Abschied von uns nicht durch geringe Theilnahme des Theaterpublicums in den wenigen letzten Vorstellungen getrübt werde! — Die Montag-Vorstellung (Maria Stuart) war wiederum eine recht gelungene. Frau Wilhelm-Karich's erang sich in der Titelrolle reichen, wohlverdienten Beifall; in gleicher Weise wurde die treffliche Darstellung des Mortimer (Hr. Wilhelm) aufgenommen. Fr. Erna Schneider (Elisabeth) zeigte sich als gewiegte, verständige Charakter-Darstellerin, von der wir es bedauern, daß wir uns ihres Spieles nicht länger erfreuen konnten. Die gesammte Aufführung machte einen befriedigenden, die Mitglieder ehrenden Eindruck.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 25. April. (W. L. B.) Der Kaiser nahm die vom Präsidenten des Reichstanzleramts Delbrück erbetene Entlassung an. Staatsminister Delbrück übergibt im Anfang des Juni die Geschäfte seinem bis dahin ernannten Nachfolger.

— 25. April. (W. L. B.) Die „National-Zeitung“ knüpft an die genehmigte Entlassung Delbrück's und seine staatsmännische Thätigkeit die wärmsten Worte und ist in der Lage, positiv zu

versichern, daß ausschließlich persönliche Verhältnisse und die schon während der Reichstagsession her vorgetretene körperliche und geistige Abspannung den Entschluß zur Einreichung der Demission hervorriefen. Von einem Wechsel einer an den Namen Delbrück sich anknüpfenden Politik sei nicht die Rede, dafür bürgte auch vollständig der Name des in der Vorgeschichte in Aussicht genommenen Nachfolgers.

## Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Fedenroth.

(Fortsetzung.)

„Georg,“ sagte sie, „ich kann fehlen; ich gestehe es ein, daß ich sehr leichtfertig gewesen, aber jetzt beleidigst Du mich.“

„Liebe Wanda, diese Absicht liegt mir fern, aber ich muß Dich warnen. Glaube mir, es ist nur ein Schritt von der Lüge zum Verbrechen und zur Schande, Du wirst ihn nicht gehen, aber hüte Dich, daß Du nicht fortgerissen wirst.“

Burpurgluth färbte ihr Antlitz.

„Du könntest mir das nicht sagen,“ rief sie, „wenn Du mich jemals geachtet hättest. Du wirst mir vor, daß ich Dich nicht genug liebe und Du zerstörst selbst das Gefühl.“

„Wenn ich Dich nicht achtete, Wanda, so würde ich meine Worte sparen, würde Streit mit dem Prinzen suchen und ihn vor die Pistole fordern, er kann jetzt schon damit triumphiren, daß Du mich vor ihm erröthen lässest. Weil ich aber glaube, daß Du Deine Ehre gegen ihn schützen wirst, weil ich Dich nicht so gering achte, um an Dir zu zweifeln, darum begnüge ich mich, Dich zu warnen. So wahr ich Dich von ganzem Herzen liebe, Wanda, wüßte ich, daß ich der Stein bin, der Deinem Glücke im Wege ist, ich würde nicht zögern, mich zu tödten, denn nichts ist entsetzlicher als das Gefühl, dem Weibe, das man liebt, nur ein Tyrann zu sein, der sie hindert, eine bessere Wahl zu treffen. Ich könnte aber auch ein Weib nicht lieben, dem ich nicht vertrauen kann, das ich mit Eifersucht bewachen müßte; ich hielte mich für entehrt, könnte ich meinem Weibe nicht trauen. Darum aber habe ich das Recht zu warnen; ich thue es in Güte, mit Liebe, in Sorge — aber bei Gott, in festem Vertrauen. Denke über diese Worte nach und Du wirst finden, daß sie Dich nicht herabsetzen, nicht verletzen können. Ich werde nicht wieder auf diese Sache zurückkommen, nie Dich daran erinnern. Wir haben uns ausgesprochen, was geschehen ist, sei zwischen uns vergessen. Die Zeit wird es lehren, ob unsere Herzen sich finden können in herzlichem Vertrauen.“

Die mit sanfter Milde gepaarte Strenge seines Wesens hatte Wanda bis in's Innerste erschüttert, sie grüßte nicht mehr über das verlebende Wort, sie schaute zärtlich zu ihm auf und hätte er sie jetzt in seine Arme geschlossen, er hätte damit ihr ganzes Herz gewonnen. Sie bedurfte einer solchen Versöhnung und sie fehlte ihr, als er sie nicht darbrachte. Er bemerkte ihren Blick nicht, er rief die Gelfreiber heran. Es blieb in ihrem Herzen nur der Eindruck der Strenge zurück und ein frostiger Hauch berührte den Reich ihres Herzens, als er sich jetzt ihm vergeblich öffnete. Sie fühlte, daß sie seine Liebe verachtet und Bitterkeit erfüllte ihre Seele. Sie hatte ihre Schuld eingestanden, hatte den harten Verweis hingenommen, aber wenn er auch gesagt, es solle Alles vergessen sein, zeigte er sich doch fremd und kalt, er hatte sie nicht wie sonst, nach einer Auseinandersetzung herzlich geküßt. Sie hatte keine Ahnung davon, welchen Kampf es ihm gekostet, ruhig und mild zu sprechen. Und was hatte sie denn so Schlimmes gethan! Er sagte ja selbst, daß sie noch ein Kind sei und er legte es fast für ein Verbrechen aus, daß sie hinter seinem Rücken dem Prinzen einen Wink gegeben, nach Capri zu kommen, weil sie sich in größerer Gesellschaft besser amüßte. Er warf ihr vor, daß sie ihm dies nicht offen gestanden, aber er kannte ja die Ursache, sie fürchtete sich vor einer Zurechtweisung und jetzt nahm er wieder das Wesen an, das sie einschüchterte. Dieser Ernst ließ sie nicht heiter werden, er schreckte ihr Vertrauen zurück, er stimmte ihre Fröhlichkeit trübe. Sie fühlte, daß sie lieber sterben könne, als ihn betrüben, aber daß es unendlich langweilig sei, mit ihm allein zu verkehren. Wenn Andere zugegen, so konnte er so lebendig unterhalten, da überstrahlte er alle an Geist und Wissen, da lauschte sie ihm mit Interesse; waren sie allein, so war er still!

Freilich, er hatte früher auch oft mit ihr eine Unterhaltung begonnen, die sie angeregt, aber die Schen, etwas Thörichtes zu sagen, hatte sie verhindert, die Unterhaltung weiter zu spinnen. Er hatte dann aber oft so schön erzählt, daß sie nur zu lauschen brauchte, aber auch das war vorüber, seit eine gewisse Kühle oft zwischen ihre Herzen getreten. Wer trug die Schuld daran? Sie wußte es nicht, aber noch weniger hatte sie es verstanden, diese Kühle zu bannen. Sie hatte Zerstreuungen gesucht und er konnte ihr vormerken, daß sie nur heiter sei, wenn Andere sie unterhielten, wenn von allerlei nichtigen Dingen gesprochen wurde, über die er nicht reden konnte.



Und gerade das verstand der Prinz so vortreflich. Er konnte sie stundenlang unterhalten, sie wußte freilich nachher nicht, wovon die Rede gewesen, aber die Stunden waren rasch verfloßen. Er schien auch ihren Gatten langweilig zu finden, denn er machte keinen Besuch, er schien sich ihm nicht nähern zu wollen, aber er wußte sie stets zu treffen, wenn Andere ihren Gatten in Beschlag genommen. Mit Jenem wechselte er höfliche Phrasen, ihr sagte er tausend Artigkeiten, er zeichnete sie vor allen Damen aus und das schmeichelte ihrer Eitelkeit.

Der Gedanke war ihrer Seele schon nahe getreten, daß sie glücklicher geworden wäre an der Seite eines Mannes wie der Prinz, daß sie Platenberg nicht genüge. Heute sagte sie sich das selbe, nur mit größerer Bitterkeit. Sie erbeute bei der Erinnerung an den Ausdruck seiner Lippe, als sie dort auf der Felsenplatte gestanden. Der Gedanke war entsetzlich, daß er davon gesprochen, sich zu tödten, und sie. Das war eine grauenvolle Liebe, die so düstere Bilder schuf!

Bei den male rischen Felsenklippen über den Trümmern des Tuoro grande standen der Prinz und sein Begleiter, als Wanda auf dem schmalen, nicht ungefährlichen Pfade, von ihrem Gatten geführt, hinankletterte. Die Anstrengung hatte ihre Wangen geröthet, die höhere Gluth beim plötzlichen Anblick des Prinzen war daher nicht verrätherisch für ihre Gefühle und die Art, wie Platenberg denselben begrüßte, beleuchtete ihre Befangenheit.

„So treffen wir Sie doch noch, Hoheit“, sagte Georg, als sei er erfreut, den Prinzen zu sehen. „Der Ehemann ist selten ein so aufmerksamer Cavalier, daß ich nicht fürchten müßte, meine Frau habe einen besseren vermisst. Sie haben sie verwöhnt.“

„Das kann nie genug geschehen“, versetzte der Prinz. „Die Damen sind dazu geboren, daß man ihnen huldigt. Der Ehemann hat gewissermaßen einen Raub begangen und Sie, Herr Graf, einen sehr großen.“

„Sagen wir lieber“, entgegnete Georg, „er baut der Taube ein Haus, in das sie sich nur flüchtet, wenn im frühlichen Umher-schwirren ein Habicht sie bedroht. Ich halte nicht viel von den Ehemännern, die ihren Raub, wie Sie es nennen, hinter festen Mauern bergen; die Liebe ist eine Pflanze, die nur in der Freiheit gedeiht, und schlägt sie ihre Ranken um einen Stamm, so ist derjenige ihr Feind, der sie von demselben losreißen will.“

„Wenn sie ihre Wurzeln in denselben geschlagen“, flüsterte der Prinz leise zu Wanda, indem er ihr seinen Arm bot, während Georg ein Gespräch mit Löwenkranz anknüpfte. „Aber wenn der suchende Gärtner die Ranken löst?“

„Hoheit“, erwiderte Wanda, deren Antlitz brannte, „schauen Sie dorthin, wie prächtig das Abendroth die Wipfel der Delbäume färbt. Wir müssen einen Punkt suchen, den Sonnenuntergang über'm Meere zu sehen.“

Sie hatte dies laut gesprochen und ein Blick der Zufriedenheit ward ihr aus dem Auge des Gatten. Er schien sie ermuntern zu wollen, sich dem Prinzen unbefangen zu zeigen.

Der Vorschlag der Gräfin wurde angenommen, man stieg den steilen Pfad hinab und jetzt stützte sie der Prinz.

„Sie haben mich heute unendlich glücklich gemacht“, flüsterte er, „aber ich zittere, daß Ihr Gatte schmollen könne. Gott sei Dank, er scheint heiter.“

„Er ist überaus gütig gegen mich. Ich that sehr Unrecht, ihm die Verabredung zu verschweigen. Ich wollte ihn überraschen.“

„Dieser Nachsatz ist grauam. Aber Sie haben Recht, er ist ein vortreflicher Mann. Er ist auch sehr glücklich. Er besitzt einen Schatz, wie keinen zweiten in der Welt.“

„Hoheit“ —

„Wenn Sie das bestreiten, so verdient er Sie nicht, denn alsdann hat er Ihnen das nicht gesagt. Dann weiß er es nicht, daß ihn Fürsten beneiden, daß Ihnen ein Damm gebühete.“

„Hoheit, ich verstehe nicht auf Schmeicheleien zu antworten.“

„Fühlen Sie, wie ein Fieber mich verzehrt und fragen Sie sich, ob ich heucheln kann. Doch nein, ich beneide Ihren Gatten nicht. Er ist kalt wie Eis. Wer Sie liebt, könnte Sie nicht an der Hand eines Anderen sehen.“

Wanda wollte ihm ihre Hand entringen, die er gefaßt, aber er hielt sie mit Gewalt und sie schaute sich, eine heftige Bewegung zu machen, damit ihr Gatte nicht aufmerksam werde. Sie that sich den Schwur, künftig den Prinzen zu fliehen. Ihr Blut glühte, sie fühlte seine Hand auf der ihren brennen.

Man hatte die Ebene erreicht und bestieg wieder die Esel-MS der Prinz sie in den Sattel hob, bückte er sich und seine Lippen berührten flüchtig ihre Hand.

„Sie lieben mich“, flüsterte er leise, als sie zusammenzuckte, „verrathen Sie uns nicht.“

Es war ihr, als ob ihr die Sinne schwänden, als müsse ein Blick vom Himmel sie niederschlagen und sie und ihn zermalmen.

Ihr Gatte lachte im Gespräch mit Löwenkranz, er hatte also nichts bemerkt. Der Prinz hatte sich auf ein Maulthier geschwungen und sah so unbefangen aus, als ob nichts geschehen. Hatte sie nur geträumt? neckte sie ein Dämon?

Der Prinz warf ihr verstoßene Blicke zu. Sie fühlte sich tief erniedrigt und doch wie von nie gekannter Wonne durchglüht. Sie fühlte, daß die Sünde sie umfange, aber es war nichts Entsetzliches daran; ihr Gatte lachte, der Prinz scherzte und ihr strömte ein süßes, herauschendes Gift durch die Adern.

Liebt sie den Prinzen? Vielleicht — seine Kühnheit war eine Beleidigung, aber auch eine Huldigung. Ihr Gatte kannte die Gefahr und hatte sie hinein gestoßen, statt sie zu retten. Er langweilte sich mit ihr und es war ihm doch wohl gleichgültig, ob ihr der Prinz huldigte oder nicht!

Aber war dies eine Huldigung? War es nicht schon, wie Georg warnend gesagt, der erste Schritt zum Verbrechen? — ! (Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau			Breslau		
	25. Apr.	24. Apr.		25. Apr.	24. Apr.
Weizen per April	188	188	3 1/2% Schlef. Pfandbr.	85,60	85,50
Roggen per April	144,50	145,50	Oesterr. Banknoten	167	67,75
Mai/Juni	144,50	145,50	Freib. Eisen-Actien	75,75	76
Safer per April	180	184	Oberschl. Eisen-Actien	137,75	137,25
Küßel per April	61	60,50	Oesterr. Credit-Actien	225	219,50
Spiritus loco	42,70	42,60	Lombarden	148	147
Mai/Juni	43,40	43,40	Schlef. Bankverein	83	83
			Bresl. Discobank	61,26	61
			Laurahütte	55,65	55,50
Wien			Berlin		
	25. Apr.	24. Apr.		25. Apr.	24. Apr.
Credit-Act.	136,40	134	Oesterr. Credit-Act.	229	223
Comb. Eisenb.	90,60	89,25	Lombarden	150	149
Napoleonsb'dr.	9,74	9,81	Laurahütte	57	55,50

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Berlin, 24. April. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 153. Kgl. Preuß. Classen-Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 120,000 Mark auf 9460.
3 Gewinne zu 30,000 Mark auf 30,270 48,571 62,093.
3 Gewinne zu 15,000 Mark auf 60,734 60,901, 67,306.
3 Gewinne zu 6000 Mark auf 36,071 55,146 85,893.
53 Gewinne zu 3000 Mark auf 230 4573 7743 8506 14,559
16,428 17,453 17,514 19,942 20,572 20,816 23,376 24,876 29,818
32,824 34,114 34,901 36,715 37,284 39,319 39,585 40,046 41,031
42,833 45,781 48,963 53,782 53,954 54,732 55,257 55,919 56,139
58,351 59,087 59,979 64,864 64,973 66,393 68,574 69,430 71,228
72,520 73,155 73,448 74,753 77,528 80,100 83,212 85,811 89,539
89,763 89,948 93,936.
52 Gewinne zu 1500 Mark auf 103 444 1845 4056 5346 6716
6889 7878 10,580 13,800 17,192 21,647 26,389 31,282 31,352 32,343
33,575 35,368 36,148 40,199 45,862 48,369 49,214 49,623 49,942
50,307 52,448 57,073 57,105 58,208 59,892 62,157 64,049 64,395
65,174 68,403 69,589 71,652 72,866 73,643 80,349 80,555 81,566
81,588 82,930 84,354 86,620 87,957 88,382 91,812 92,922 93,891.
78 Gewinne zu 600 Mark auf 1177 1707 1956 2371 2499 3722
4593 4837 10,519 11,057 12,285 13,190 15,979 15,985 17,594 18,831
20,438 20,509 21,965 23,420 25,214 25,535 25,725 25,868 26,495
27,217 29,999 37,423 39,677 40,528 40,936 43,349 43,569 45,807
46,009 46,945 47,387 48,586 48,890 49,410 50,097 51,376 51,598
52,279 52,847 54,549 55,349 55,983 57,310 57,340 60,713 61,197
63,629 63,741 64,669 65,923 67,328 64,142 (?) 70,107 70,807 71,504
73,058 73,550 73,883 75,967 77,242 77,437 81,792 82,105 82,294
84,694 84,734 86,556 88,165 91,026 91,113 92,918 94,399.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Getraut.**  
Landeshut. Den 17. April. Carl Heinrich Dpiz, Maurer hier, mit Marie Pauline Breuniger hier. — Heinrich Ernst Scharsch, Tagearbeiter zu Leppersdorf, mit Johanne Eleonore Gurtzke daselbst. Den 19. Witmer Johann Wilhelm Reil, Bauerneigebesitzer zu Gablau, mit Johanne Beate Vogt zu Leppersdorf.

**Geboren.**  
Landeshut. D. 8. April. Frau Inwohner Krause hier e. S. Den 13. Fr. Schmiedemeister Müller zu Krausendorf e. S. D. 15. Fr. Restaurateur Robert hier e. L. D. 16. Fr. Haus-hälter Finger hier e. S. D. 18. Fr. Wasthausbesitzer Kallisch hier e. L. daselbst. Den 19. Witmer Johann Wilhelm Reil, Bauerneigebesitzer zu Gablau, hier e. S. — Fr. Inwohner Härtel in Rogelsdorf eine Tochter.



**Gestorben.**

Hartau. D. 16. April Genevieve Pauline, E. d. Häußlers Carl Ehrenfried Reimann, 3 Tage.

Schilbau D. 15. April. Friedrich Wilhelm Heinrich Rastetter, 19 Jahre 6 Monate 23 Tage.

Landeshut. Den 10. April. Gottardt Böttner, Bürger und Mauerpolier hiesig, 59 J. 11 L. — Genevieve Pauline, E. d. Tagearb. Föst zu Ahr., Eppersdorf, 2 J. 5 M. D. 11. Johanne Jöfster, verehel. gewes. Reimann hier, 48 J. D. 12. Frau Johanne Eleonore Bürgel, geb. Vater, nachgel. Wittwe des weill. Bürger und Lohnfuhrwerksbesizers Ernst August Bürgel hier, 73 J. 4 M. Den 15. Ungetaufter Sohn des Bauergutsbesizers Werner zu Krausendorf, 7 L. D. 18. Christian Ferdinand Krause, Veteran u. Fleischermeister zu Krausendorf, 80 J. 4 M. 15 L.

**Clara v. Sehlen,  
Oscar Kühnel,**

Verlobte.  
Leipzig, im April 1876 [5412]

Allen Freunden und Bekannten bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ein Lungenschlag heut früh 10 Uhr meine liebe Frau

**Marie Henriette,**  
geb. **Adolph,**  
von meiner Seite ist. [5401]  
Um stille Theilnahme bittet  
**Heinrich Dorn,**  
Fabrikkaufseher,  
als trauernder Gatte.  
Mittel-Zillerth, d. 24. April 1876.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag 1 1/4 Uhr unser einziger herzensgute Sohn

**Wilhelm**  
im Alter von 25 Jahren 3 Monaten nach kurzem, schweren Leiden in Lössau sein Leben sanft beschloß. [5407]  
Es bitten um stille Theilnahme die tiefbetrübten Eltern.  
**G. Hülse,  
Maria Hülse, geb. Härtel.**  
Bürgsdorf, den 24. April 1876.

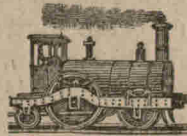
**Ömtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die städtische Steuerkasse wird zur Annahme rückständiger Steuern in der Zeit vom **26. April c. bis incl. 29. April,** jedoch nur Vormittags, geöffnet sein.

Hirschberg, den 24. April 1876.  
**Der Magistrat.**

[5386]



Die durch Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 8. April 1876 mit den Rechten und Pflichten einer öffentlichen Behörde in Görlich eingesezt, der unterzeichneten Königlichen Direction unterstellte „Königliche Eisenbahn-Commission“ tritt mit dem 15. Mai 1876 in Funktion und wird die Verwaltung und den Betrieb der Strecken Koblfurt-Görlich, Koblfurt-Lauban, Görlich-Altwasser, Ruhbank-Liebau innerhalb ihrer gesetzmäßigen Ressortbefugniß übernehmen.

Gegenüber dritten Personen und Behörden vertreten die Commissionen innerhalb ihres Geschäftsbereiches die Verwaltung, welcher sie angehören, selbstständig, so daß sie auch ohne besonderen Auftrag durch ihre Rechts-handlungen, Verträge, Prozesse, Vergleiche u. für die Verwaltung Rechte erwerben und Verpflichtungen übernehmen.

Von dem obigen Zeitpunkte ab sind alle bezüglichen Anträge an die genannte Commission zu richten. Derselben steht bis auf Weiteres insbesondere auch Entscheidung sämtlicher Beschwerden und Entschädigungs-Ansprüche aus dem Personen- und Güterverkehr einschließlich der Reclamationen von Wagen- Standgeldern, sofern die zur Beschwerde Anlaß gebende Station resp. die Empfangs- oder Versandstation in dem erwähnten Verwaltungsbezirke belegen ist, in 1. Instanz zu, wogegen die Festsetzung der Fahrpläne, ferner die Normirung, Auslegung und Anwendung der bestehenden Tarife und tarifarischen Bestimmungen, sowie bis auf Weiteres die Entschädigungs-Ansprüche, welche nicht lediglich die eigene Bahn, sondern zugleich fremde Bahnverwaltungen betreffen, endlich die auf dem Haftpflichtgesetz vom 7. Juni 1871 beruhendem Schadensersatz-Ansprüche mit Ausnahme derjenigen, bei welchen voraussichtlich nur eine einmalige Entschädigung erfolgt und diese den Betrag von 300 Mk. nicht übersteigt, unserer Cognition unterliegen.

Berlin, den 20. April 1876. [5416]  
**Königliche Direction  
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.**

**Bekanntmachung.**

Der in der freiwilligen Substitutions-sache des den **Ernst Vogt'schen** Erben gehörigen Restbauerguts Nr. 111 und un- der Freihäuserstelle Nr. 77 zu Seitendorf auf den **5. Mai 1876.** Nachmittags 3 Uhr, in loco Seitendorf anstehende Termin wird hiermit aufgehoben. [5399]

Schönan, den 22. April 1876.  
**Königliche Kreis-Richter's.  
Deputation.**  
Der Vormundschafts-Richter.

**Auction.**

**Freitag, den 28. April  
und Sonnabend, den 29. April c.,** werde ich Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab verschiedene Pfandstücke, Möbel, Hausgeräth, Kleider, 2 große Ballen Tabak, 3 Fässer Ungarnwein, 2 große Leinwandbilder, ein Hirschgeweih (10 Ender) ferner über 1000 Stück Bücher des verschiedenen Inhalts, einige Repositorien,

sowie einen Kadentisch und 2 Scharfschreantken [5428]  
gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 22. April 1876.  
**Der gerichtliche Auktions-  
Commissarius.  
Tschampel.**

**Holz-Auktions-  
Bekanntmachung.**

Es sollen aus dem Großherzoglichen Forstrevier zu Mochau auf Bombfener Seite D. 11 am [5264]  
**Montag, den 1. Mai d. J.,  
von früh 10 Uhr ab,**

nachstehende Mughölzer öffentlich verkauft werden:

- 1100 Stück Nadelholz =  
Stämme und
- 880 Stück Nadelholz =  
Albözer.

Dies zur Kenntniß.  
Mochau, den 21. April 1876.  
Großherzoglich Odenburgisches  
Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

**Wehmüthige Erinnerung**

an unsere

zu früh dahingeschiedene geliebte Gattin und Mutter,

die Frau Gartenbesizer

**Christiane Friederike Hanke,**

geb. **Reich,** zu Ahr.-Petersdorf.

Sie starb den 26. April 1875, im Alter von 43 Jahren.

Es schläft Dein Leib in kühler Erde,  
Geliebte Gattin, schon ein Jahr!  
Befreit bist Du zwar von Beschwerde,  
Wir aber trauern immerdar  
Um Dich, Du treue Mutter, Gattin,  
Wir wissen, was wir an Dir hatten.

Du hattest zwar wohl viele Leiden,  
Doch hoffte man nicht Deinen Tod,  
Daß Du schon würdest müssen scheiden;  
Doch hatte es der liebe Gott  
Nach seinem weisen Rath ersehen,  
Daß Du schon mußtest von uns gehen.

Du lebstest stets zum Wohl der Deinen,  
Du sorgtest für uns spät und früh;  
Sehr redlich thatest Du es meinen  
Und scheutest weder Sorg' noch Müß',  
Um Deine treue Mutterpflicht  
An uns wohl zu veräumen nicht.

Auch Kummer hast Du viel getragen,  
Geprüft wardst Du durch manches Leid;  
Du warst in gut und bösen Tagen  
Doch immer standhaft jeder Zeit;  
Du dachtest, s'ist des Höchsten Wille,  
Ich will geduldig halten stille!

Wie hart hat Dich das Schicksal getroffen,  
Als durch der Wasserfluten Macht  
In Deines Lebens letzten Wochen  
Dein jüngstes Kind ward hingerast;  
Doch hast Du auch in diesen Tagen  
Das Unglück mit Geduld getragen.

Wir wollen uns darauf getrösten,  
Daß dorten ist ein Wiederleben,  
Wenn wir auch einst zu den Erlösten  
Von dieser Erde werden geh'n,  
Dann wirst Du in des Himmels Garten  
Uns, Deine Lieben, schon erwarten!

Gewidmet von dem trauernden Gatten  
**Heinrich Hanke** nebst Kindern.

[5414]



# Auction.

Sonnabend, den 29. April, Mittags 12 Uhr, sollen auf dem ehemaligen Schützenplane hier ein brauner Wallach, eine Schimmelstute u. ein Wagen mit Holzaren [5429] gegen baare Zahlung versteigert werden. Hirschberg, den 24. April 1876. Der gerichtliche Auktions-Commissarius Tschampel.

# Große Auction.

Viele gut erhaltene elegante Möbel aller Art, (Sophas, schaise longue, Tische, Stühle, Commoden, Schränke, Betten u. eiserne Bettstellen), Steppdecken, Bilder, Glas, Porcellan u. Wäsche, desgl. Bäckerei-Utensilien sollen wegen anderweiter Vermietung der Räume Dienstag, d. 2. Mai c., Vorm. von 9 Uhr ab, in Warmbrunn am Platz vor der Schloßmühle (bei ungünstigem Wetter im bedeckten Raume) meistbietend verkauft werden.

Zu besichtigen Sonntag, den 30. April u. Montag, den 1. Mai. [5390] Warmbrunn, 23. April 1876. Der Orts-Vorstand.

- 23 Eichenklöcher von 32—54 Centimeter m. D.,
- 4 Eschenklöcher von 30—43 Centimeter m. D.,
- 3 Ahornklöcher von 33—36 Centimeter m. D.,
- 35 birkenklöcher von 20—38 Centimeter m. D.

1 Erlenkloß von 35 Centimeter m. D. werden Montag, den 1. Mai, früh 10 Uhr, im Gerichtskreisshaus zu Seitendorf bei Reisdorf meistbietend versteigert. [5360] Seitendorf, den 23. April 1876.

## Die Forstverwaltung.

[5367] Mittelser zur., Schlessischen Zeitung sucht A. Günther, Priesterstr. 3.

[1760] Bei unserer Abreise von hier nach Osterode am Harz sagen hiermit allen Freunden und Bekannten noch ein herzliches Lebewohl! Hirschberg, den 25. April 1876. Familie G. Schultz.

# Anzeige.

Meine im Hause des Herrn Gottheiner, „Lichte Burgstraße Nr. 22,“

neu errichtete

# Drogen-, Chemikalien-, Parfümerien- u. Farbwaaren-Handlung

ist von Donnerstag, den 27. April ab, geöffnet.

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend davon ergebene Anzeige machend, empfehle ich zugleich, das dem „Boten“ heut für Hirschberg u. Umgegend beiliegende Waarenverzeichnis einer geneigten Beachtung.

Hirschberg, den 26. April 1876.

# Welzel, Apotheker.

[5395]

Ich zeige ergebenst an, daß ich mein Verkaufsgeschäft in den sogen. russischen Kaiser, Kloster- u. Hermisdorferstraßen-Gäß, verlegt habe. Gleichzeitig verbinde ich mit dieser Anzeige die Bitte, das bisher bewiesene Vertrauen, mir auch fernerhin geneigtest bewahren zu wollen. Warmbrunn, im April 1876. [5392] Hochachtungsvoll

## August Finger.

# Für Zahnleidende!

[5435] Zum Anfertigen künstlicher Zähne, sowie Reinigen und Plombiren bin ich Freitag, den 28. April, in Landeshut, im Hotel zum Raden, anwesend.

C. Friese aus Hirschberg.

[5427] Zum Langholz-Fahren können sich Unternehmer melden bei Zhielsch in Gumnau und Schwantner in Hirschberg.

Zum Schneidern und Weißnähen mit der Maschine in und außer dem Hause empfiehlt sich [5433] Anna Siebenhaar, Boberberg Nr. 6.

# Reelles Heiraths-Gesuch.

[1733] Ein gebildeter Mann, 25 Jahre alt, von angenehmem Aussehen und aus anständiger Familie, mit sicherer Existenz, wünscht sich zu verheirathen.

Junge Damen, nicht über 23 Jahre, welche hierauf reflectiren, wollen ihre Adresse unter Angabe der näheren Verhältnissen und mit Beifügung der Photographie unter H. K. No. 13 an die Exped. d. Bot. einsenden.

Bei meinem Umzuge von Agnetendorf nach Rabitzbau sage ich allen Freunden, Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl. [5391]

Herrmann Gerber, Drechslerstr. u. Walbsachen-Versertiger.

# Betriebs-Gröpfung.

In der herrschaftlichen Kalkbrennerei zu Kammerwaldau ist von jetzt ab wieder frisch gebrannter Kalk, die Karre zum Preise von 1 Mark 40 Pf. und Nische, die Karre zu nur 30 Pf. zu haben. Briefliche Aufträge erbitte unter meiner persönlichen Adresse. [5325] Schweyer, Wirtschaftspr. Inspector.

[5062] Eine englische, mit 2 Cylindern arbeitende

# Locomobile

von 16 Pferdekraft, neuester Construction, besonders geeignet für Ziegelei, Mühlen oder Fabrikbetrieb, ist sofort sehr preiswürdig zu verkaufen durch Gebr. Hanke, Maschinenfabrik, Probsthain, Kreis Goldberg.

[1763] Einige Fließer und 1 Goltregen zu verkaufen in Warmbrunn, Hermisdorferstr. 125.

[5403] Die in voriger Nr. dies. Blattes von hier offerirten Kartoffeln sind verkauft. [5403]

Dom Gossendorf, Kr. Neumarkt. Mohaupt, Oeconom.-Inspector.

[1753] Ca. 40 Mtr. dicke Stöcke verk. Stellenbesitzer W. Friese in Nohelach.

[5409] Veränderungs halber sind einige Möbel, 2 eichene Truhen, 1 postvertheilbare Ritze u. etwas Küchengeräth in der Villa Unkauf, parterre, zu verkaufen.

[5434] 2 starke Frachtwagen sind billig zu verkaufen beim Schmiedemeister Wolny in Spiller.

[5425] Einen gut gehaltenen, modernen, einpännigen Fensterwagen sucht zu kaufen der Bildhändler Stelzer.

[5423] Dünger ist zu verkaufen Promenade Nr. 8.

[1755] Eine Hobelbank ist zu verkaufen in Cunnersdorf Nr. 72.

# Aus Nordhausen

empfang  
ächten alten  
Getreide-Korn  
und empfehle denselben äußerst billig [5355]

C. Nelde,  
Destillation am Hirschgraben.

[1756] Strohhüte, garnirt und un-garnirt, Blumen, Sand, Federn, und Spigen empfiehlt in schönster Auswahl Josephine Scholz, Bahnhofstr. Nr. 67, 1. Etage.

Möbren-Gier  
empfehlst [5430]  
E. Wendenburg.

[5396] Täglich frischen  
Spargel  
offerirt das Dom. Stöckel-Kauffung.

Lamperts Sicht-Balsam  
Stempel die beste Einreibung gegen Reiben — Rheumatismus — Gicht — Hüftweh — Rücken- u. Glieder Schmerz — Sch-mmerz — Kopf- u. Zahn-schmerz — Frost- u. Brandwunden empfohlen und wird selbst bei alten Leiden als schnell und sicher wirkend ärztlich empfohlen. In Flaschen zu 1 und 2 M., vorrätzig in der alten Apotheke zu Hirschberg, in den Apotheken zu Greiffenberg und Marklissa, sowie bei Herrn Kaufmann Diebner in Friedeberg a. D. [5415]



# Für Tischlermeister!

[Handsägen für Hand- und Dampf-betrieb, Kreissägen, Decoupirsägen, Langlochbohrmaschinen, Drehsäbte für oval und rund, Stemmmaschinen, Feilsma-schinen, Hobelmaschinen empfiehlt bei billigster Preisnotizung [2835]

Friedrich Teichert,  
Maschinenfabrik,  
Ziegenitz.

# Holz- und Torf-Verkauf.

Auf Dom. Wolfshayn steht trockener Torf, sowie trockenes erlenes u. birkenes Gebundholz, letzteres im Preise von 1 Zhr. 20 Sgr. pro Schock zum Verkauf. [5323]

Auf der zum Dom. Wolfshayn gehörigen Scholtissei zu Martinswaldau sind ebenfalls eine große Partie Kiefernreisig im Preise von 1 Zhr. 20 Sgr. bis 2 Zhr. 10 Sgr., sowie 300 Meter schwaches, aber körniges Stochholz, pro Meter mit 20 Sgr. veräußlich. Abfuhr dicht an der Martinswaldau-Plauer Straße.





**Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,  
Portland-Cement,**

empfehlen zu billigen Preisen [5219]  
**Trump & Co.,** Stahl- u. Eisenhandlung.

**Nielsen's  
Reisstärke!**

Prämiirt mit der goldenen Medaille auf der  
Internationalen Landwirtschaftlichen Aus-  
stellung zu Bremen 1874.

Aleiniger Verkäufer

**R. Lüben, Bremen.**

Nielsen's Reisstärke zeichnet sich durch  
vollkommene Reinheit, Weiße und unerreichte  
Ausgiebigkeit vor anderen Stärkesorten aus; sie  
klebt nicht am Bügeleisen, steift die Wäsche anhaltend,  
giebt schönen Glanz [1020]

**und ist billig**

durch ihre Ergiebigkeit im Vergleich zu anderen unter-  
geordneten Stärkesorten.

**General-Depôt**

und alleiniges Engros-Lager für die  
Stadt Dresden, die Kreisdirectio-  
nen Dresden, Bautzen, sowie Schle-  
sien und die Preuss. Lausitz bei

**Wachs & Flössner,  
Dresden.**

Lager davon hält fast jedes größere Material-  
waaren- und Productengeschäft.

**Schmiedeeiserne Gartenmöbel**

für Establishments und Privatgärten fertigt als Specialität in  
den verschiedensten Mustern und liefert schnell u. außerordentlich  
billig jedes Quantum [5055]

**die Eisenwaaren-Fabrik**

**Ernst Prausnitzer & Comp.**  
in **Liegnitz.**

**Buchenholzwaaren.**

Für Malz- und Getreideschau-  
feln, Backstufen, Grabscheite u.  
in bester trockener Waare, werden Ab-  
nehmer gesucht. [5243]

Proben sendet auf Verlangen das Do-  
minium Polana bei Chrewt in  
Galizien.

**Reinen ächten Getreidekorn**

empfehle zu den billigsten Preisen, unter Garantie der  
Reinheit, die Getreidebrennerei von [3401]

**G. & W. Ruppert**

in Herischdorf bei Warmbrunn.

Detail-Ausschank und Verkauf unter 20 Liter zu Fabrik-  
preisen bei Herrn Gastwirth **Pachunke** zu Herischdorf.

**Superphosphat,  
Stassfurter Kalisalz**

empfehle billigst [5426]  
**Oscar Friede.**

**Pflanzen-Verkauf.**

[5413] Von heute ab findet der Verkauf  
von Pflanzen der größten Sorten Weis-  
kraut, Oberrüben, Welschkraut, Blumen-  
kohl, Blattkohl und Salat, hingegen in  
14 Tagen der von Runkelrüben, Kohlräben,  
Sellerie und verschiedenen Blumen statt bei  
**H. Waetzoldt**  
in Löwenberg, am Markt.

**S ä c e**

offerirt dauerhaft und billigst [379]  
Hirschberg, Markt 24. **H. Ansforg.**

[5348] Eine gute

**Bandsäge**

zum Handbetrieb, gegenwärtig mit Göpel  
und Holzdrehbank verbunden, eignet sich  
ganz vorzüglich für Stellmacher, da jede  
Stärke und Schweifung darauf geschnitten  
werden kann, ist wegen Mangel an  
Raum ganz billig zu verkaufen bei  
**Gustav Kranz,**  
Möbel- u. Maschinenbauer in Spiller  
bei Hirschberg.

**Geschäfts-Verkehr.**

Das von meinem Sohne, der jetzt zur Fahne be-  
rufen ist, hier mit dem besten Erfolg betriebene

**Herren-Garderoben-, Schuh-  
waaren- u. Wäsche-Geschäft**

bin ich Willens sofort unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen. Das Geschäft erfreut sich einer sehr feinen  
Kundschaft. [5432]

**A. Wallfisch, Warmbrunn.**

**15—18,000 Mark**

werden zur zweiten Hypothek (hypothek  
sicher) bald gesucht  
Adressen werden unter P. postlagernd  
Warmbrunn erbeten. [5253]

**6—8000 Thlr.**

werden zur Vergrößerung eines Fabrik-  
grundstückes zur 1. Stelle bald gesucht.  
Offerten unter Chiffre **A. B. 100**  
in der Exped. des „Boten“. [5158]

**1100 Thaler**

sind sofort auf sichere Grundstücke auszu-  
leihen  
Näheres zu erfahren bei [5394]  
**Rüde,** Gerichtsschreiber in Grunau.

**Freiwilliger Verkauf.**

Den 14. Mai d. J., Nach-  
mittags 3 Uhr, wird die Frei-  
gärtnerstelle Nr. 8 zu Grenz-  
dorf nebst 5 Morgen Land mit oder  
ohne Inventar aus freier Hand ver-  
kauft und werden hiermit Kauflustige zu  
obigem Termine daselbst eingeladen.

**Ein kleines Landgut,**

ca. einige 30 Morgen, mit Expeditions-  
und Producten-Geschäft, an der Oder,  
mit eigener Ufergerechtigkeit, Ghauffee  
nach jeder Stadt und Eisenbahn, Baulich-  
keit gut, Alles massiv, Wohnhaus herr-  
schaftlich, zweiflüchtig nebst schönem Garten,  
ist Besitzerin Willens wegen Ablebens  
ihres Mannes zu verkaufen.

Auch eignet sich das Grundstück seiner  
günstigen Lage wegen zu jedem Fabrik-  
Establishment. — Nähere Auskunft er-  
theilt sub **R. E. 785 Rudolf**  
**Hosse, Gr. Glogau.** [5405]

Ich beabsichtige meine mit allem  
Comfort ausgestattete **Besigung**  
unter ganz soliden Bedingungen so-  
bald als möglich zu verkaufen.  
Agenten verbleten. [1757]  
**G. Wessely, Schmiedeburgerstr. 11.**

[5209] Mein neugebautes Haus, nahe  
an der Bahn, mit eingerichteten Kabinen,  
10 heizbaren Stuben, dazu 10 Kammern,  
1 Hintergebäude mit Stube, Stall und  
Remisen, Getreide- und Heuboden, bin ich  
Willens, direct billig zu verkaufen.

**W. Adam, Adv. Blasdorf,**  
Kr. Landeshut.

[1758] Eine noch in gutem Zustande  
befindliche **Bude** (Selterhalle) verkauft  
**Schuppe,** Schuhmachermeister  
in Warmbrunn.

[1761] Topfgeschirre u. a. Gegenstände  
empfehle wegen nahen Umzugs zu herab-  
gesetzten Preisen das Kram-Geschäft im  
Hause d. Schlossermeister **Feist** zu Herm-  
dorf u. s.



### Bäckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete, seit langen Jahren mit bestem Erfolg betriebene Bäckerei in der Nähe des Ringes, mit zwei Verkaufsläden und neu erbautem Hinterhaus, wird wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen beabsichtigt. [5262]

Näheres bei vern. Bäckermeister **Beyer, Landesbuth i. Schl.**

### Eine Gastwirthschaft

mit Tanzsaal, 2 1/2 Morg. Gartenland und Bäckerei im Nebengebäude, die einzige am Orte, in einem reichen Bauerndorf an der Ghauffee gelegen, 15 Minuten von der Stadt entfernt und besuchtet Ort der Städter, ist, da sich die Bäckerei und andere Wohnungsmiethen auf nahe an 2000 Thlr. verzinst, für den Preis von 4500 Thlr. bei 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. [4946]

Näheres in der Exped. des „Boten“

[5404] Das neuerbaute

### Haus

Nr. 26 zu Saarau, enthaltend 15 Wohnungen, eingerichtete Bäckerei nebst Laden und großen Garten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres portofrei durch Herrn Buchhändler **Aug. Hoffmann, Striegau.**

### Zu kaufen wird gesucht:

1. ein Gut bei 200,000 Thaler Anzahlung,
2. ein Gut bei 10—15,000 Thaler Anzahlung und
3. ein Gasthof bei ca. 2000 Thaler Anzahlung.

Ebenso wird eine Gastwirthschaft zum Tausch auf eine Gärtnerstelle mit ca. 40 Schffel Areal und complettem todtm und lebendem Inventarium gesucht. [5283]

Beleglichen sind mehrere größere, sowie kleinere Grundstücke zu verkaufen resp. zu vertauschen.

Auch ist Geld auf Zeit gegen Sicherheit zu vergeben.

Näheres Ankauf zu ertheilen ist autorisiert **J. Riedel, Güter-Negotiant in Löwenberg i. Schl.**

### Milchverpachtung.

[5345] Die Milch von 70—80 Kühen des Dominii **Pilgramsdorf** b. Goldberg ist per 2. Juli d. J. zu vergeben. Hierauf reflectirende, cautionsfähige Käufer erfahren das Nähere bei dem

Nittergüterpächter **A. Rothe, Pilgramsdorf, den 24. April 1876.**

Eine eiserne, lange Kette ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer erhält solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück. [5393]

**August Preller, Bauerguts- und Ziegelteufesser in Hermsdorf u. R.**

1 Beutel mit Geld gef. worden. Näh. in der Expedition des „Boten“.

### Verkauft

wurde am vergangenen Sonnabend in **Thamm's Hotel** ein braunleibener **Negenschirm** mit hölzernem Griff, um dessen Zurückgabe ebenfalls hiermit ersucht wird. [1762]

### Vermietungen.

**Kirchstraße Nr. 1** ist die zweite und dritte Etage an ruhige Miether per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

[4749] Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern nebst Beigelaß u. Garten ist vom 1. Juli ab zu vermieten bei **Rittmeister Hegershoff, am Cavalierstr. Nr. 2.**

### Schulstraße Nr. 12

ist der bisher von **Hrn. Kaufmann Hirschfeld** innehabende Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten und pr. 1. Juli zu beziehen. [5389]

**Hirschberg. R. Nixdorf.**

[5417] Eine herrschaftl. Wohnung in der Nähe der inneren Bahnhofstraße, 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Balcon und köstlichem Beigelaß, sowie Gartenbenutzung zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Offerten unter **A. S.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

[5424] 1 Stube an kinderlose Eheleute zu vergeben **Sand Nr. 7.**

### Langstraße 11

ist der 2. Stock bald oder **Johanni** an ruhige Miether zu vergeben. [5408]

[1786] Eine Stube in Alcooe ist an einzelne Leute zu verm. und 1. Mai zu beziehen große Schützenstraße 19.

[1752] Eine schöne herrschaftliche Wohnung von 4, auch 6 Zimmern, reichlichem Zubehör, Gebirgsausicht und Garten, ist permanent zu vermieten und sogleich beziehbar bei vern. **Müller** in **Ober-Herischdorf Nr. 217.**

[5420] 1 möblirte Stube (parterre) sofort zu vermieten bei **F. Centkowsky, Brändenstr.**

[5419] Im 1. Stock sind 2 Zimmer nebst Kammer und Keller, sowie 2 Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. Näh. bei **F. Centkowsky, Brändenstr.**

### Ein Laden,

zu jedem Geschäft sich eignend, ist vom 1. Juli ab unter sehr soliden Bedingungen anderweit zu verpachten in **Friedberg, Greiffenbergstr. 297.** [5350]

### Arbeitsmarkt.

1 ord. tücht. Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung, auch 1 Belegling angenommen b. **H. Jentsch, Schildauerstr. 22.**

[5406] Gesucht wird von einer größeren **Papierfabrik** zu baldigem Antritt und bei hohem Gehalt ein

### tücht. Werkführer,

der namentlich in Anfertigung von **Lapetenpapieren** gründlich erfahren ist. Offerten mit Angabe der Ansprüche und Zeit des möglichen Antritts bittet man unter **F. K. No. 3445** an **Hudolf Mosse** in Leipzig zu senden.

[5400] 2 tücht. Klempnergesellen auf Thurnarbeit sucht

**O. Sander, Klempnermstr. in Landesbuth.**

Einen **Döttcher-Gesellen** sucht **F. Ansoerge** in Alt-Remnis.

[5422] 1 **Färbergehilfe** wird zu sofortigem Antritt gesucht von **A. Seidel** in Bunzlau.

### Tüchtige Weber

für mech. Webstühle können sich zum sofortigen Antritt melden in der mech. **Weberei** zu **Berthelsdorf** bei **Schönberg i. Schl.** [5333]

### Ein Mühlenhelfer

mit guten Zeugnissen sucht eine Stellung als Helfer, oder eine kleine Wassermühle zu pachten. Gest. Offerten werden unter **A. K. 90** postlagernd **Goldberg** erbeten. [5375]

[5270] Ein ordentlicher, nüchtern

### Kutscher,

mit Ackerarbeit vertraut, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

### Eine Arbeiterfamilie

findet bei freier Wohnung und gutem Lohn dauernde Beschäftigung auf Posthalterei **Hirschberg.** [5362]

[5330] Das **Dominium Kleppelsdorf** bei **Lähn** sucht zu **Johanni** einen zuverlässigen, verheiratheten **Pferdeknecht.**

### Gartenarbeiter

gesucht. Von wem? sagt die Expedition des „Boten“. [5398]

### Zackenfall.

[5327] Ein Mann zur Bedienung einer **Drehorgel** und sonstigen Arbeiten kann sich melden und vom 20. Mai e. in Dienst treten beim **Restaurateur Neger** in **Scheiberhan.**

**Mädchen**, welche fertig **Schneidern** können, sowie **Lehrmädchen** wollen sich bald melden bei [5431]

**L. Gründer, Priesterstraße Nr. 6, 2 Treppen.**

[5410] Eine durchaus perfecte

### Hotel-Köchin

wird für ein auswärtiges Hotel zum 1. Mai e. gesucht. Anerbieten unter **Schiffre F. T. 10** nimmt die Expedition des „Boten“ entgegen.

### Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird bei hohem Lohn sofort zu mietzen gesucht von **F. Sartwig, Schildauerstr. 16.**

[1764] Mädchen, welche die feine **Damen-Schneiderei** erlernen wollen, finden noch **Luft**, nahme bei **Iba Jentsch, Schildauerstr. 22.**

### Mädchen von 14 Jahren an erhalten

fortwährend dauernde Arbeit bei **Gehr. Clemens** [5226] in **Hermsdorf u. R.**

[5183] Eine erfahrene **Kinderfrau** od. älteres **Kindermädchen** findet bald geeignetes Unterkommen auf dem **Forn. Ober-Langenau** bei **Frau Hildegard Hellm. J.**

[5411] Einen Knaben rechtlicher Eltern sucht als **Lehrling** **C. Gaertner, Conditor.**

Ein Knabe, der Lust hat **Bäcker** zu werden, kann sich bald melden beim **Bäckermeister Seide** in **Alt-Schwarzbach** [1751] bei **Hirschberg.**

[5347] Ein Sohn rechtlicher Eltern welcher Lust hat **Maschinenbauer** zu werden, kann sich unter sehr günstigen Bedingungen melden beim **Mühlen- und Maschinenbauer Gustav Kranz** in **Spiller** bei **Hirschberg.**

### Vergnügungskalender.

### Stadttheater i. Hirschberg.

Donnerstag, den 27. April. Zum Benefiz für **Frau Wilhelmi-Karichs: Griseldis, das Musterbild der Frauen.** Schauspiel in 3 Acten von **Halm.** Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **Carola Wilhelmi.** Letzte Vorstellung **Dienstag, den 2. Mai.**

**Moritz Karichs.**

### Theater i. Warmbrunn.

Mittwoch, den 26. April. Letztes Gastspiel der **Karichs'schen Gesellschaft. Donna Diana oder: Stolz und Liebe.** Lustspiel in 3 Acten nach dem spanischen des **Moreto** von **C. N. West.**

**Moritz Karichs.**

### Bereins-Anzeige.

**Begräbnis-Unterst.-Verein** Der Lehrer des **Hirschberger Kreises. Gen.-Vers. Mittwoch, 3. Mai, Nachm. 2 Uhr,** in der **Stadtdorauerlei** hier. T. D.: Angelegenheit des zu befristenden Statuts. [5418] Der Vorstand. **Wäldner,**